

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Hpf., bei Lieferung frei Haus 55 Hpf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preiskliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellw.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderbeleg und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. III.: 2256. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 96

Dienstag, den 26. April 1938

90. Jahrgang

## Protest gegen Trianon

Politik mit gefälschten Landkarten und historischen Lügen

Auf einer Volksversammlung der Ungarischen Revisionsliga, auf der mehr als 50 000 Personen demonstrierten, wurde unter einstimmiger Begeisterung aller Teilnehmer ein Beschluß verlesen, der die sofortige Lösung des Nationalitätenproblems der Tschechoslowakei fordert und die tschechische Gewaltpolitik mit schärfsten Worten brandmarkt. In dieser Entschließung heißt es u. a.:

Die Tschechoslowakei ist eine wahre Schandung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, da ihr sämtliche nicht-tschechischen Völker ohne Befragung und gegen ihren Willen einverleibt wurden. Die tschechischen Machthaber haben während der Friedenskonferenz mit gefälschten Landkarten und gefälschten statistischen Daten die Großmächte irreführt und auch auf diese Weise Überungarn ergattert, das jahrelange Bestehen ein Bestandteil Ungarns war. Die ganze innere Einrichtung der Tschechoslowakei steht in diametralem Gegensatz zur Idee der verheißenen „Östlichen Schweiz“.

Die Staatsverfassung gewährt keinerlei Körperschaftsrechte und tritt die Freiheitsrechte der einzelnen Bürger mit Füßen. Im Zeichen der tschechoslowakischen Demokratie sind die den Minderheiten zugehörigen Bürger der Herrschaft der Soldateska, der Gendarmerie und der Polizei wehrlos ausgeliefert. Auf Grund der Gesetze zum Schutze des Staates und der Republik wurden und werden Bürger zu Laufjungen eingekerkert. Sie wurden und werden nur deshalb verfolgt, weil sie mit diesem volkstümlichen System nicht einverstanden sind. Die Blätter der nationalen Minderheiten werden täglich von der Zensurur verstimmt, wovon die weißen Blenden, die die Seiten verzerrten, Zeugnis ablegen.

Die tschechoslowakische Republik hat den mit den alliierten und assoziierten Hauptmächten am 10. September 1919 in St.

Germain zum Schutze der nationalen Minderheiten abgeschlossenen Vertrag vom ersten Tage an systematisch verletzt. Die ungarische, deutsche und polnische Bevölkerung der Republik entbehrt bis zum heutigen Tage jener elementaren Rechte, die ihr der Minderheitenvertrag wie auch die Staatsverfassung und die sonstigen Gesetze des Staates zusichern.

Die tschechoslowakische Republik ist auch ihren im Vertrage von St. Germain bezüglich der Autonomie Karpathenlands übernommenen Verpflichtungen nicht nachgekommen. Prag leugnet einfach heute die Existenz der bodenkundigen slowakischen Nation und betrachtet das Pittsburg-Abkommen als wertlosen Papiersegen, durch welches Thomas Masaryk mit seiner eigenhändigen Unterschrift die Slowakei die Autonomie auf dem Gebiete der Gesetzgebung, der Verwaltung und der Rechtsprechung zugesichert hat. Die Tschechoslowakei steht mit ihren sämtlichen Nachbarn auf gespanntem Fuß und gefährdet ständig den Frieden Mitteleuropas und sogar der ganzen Welt.

Die tschechoslowakische Republik hat dem sowjetrussischen Bolschewismus eine Brücke nach Mitteleuropa gebaut und gefährdet dadurch die mitteleuropäische Kultur wie auch die bürgerliche und gesellschaftliche Ordnung Europas. Die die Mehrheit der tschechoslowakischen Republik bildenden nationalen Minderheiten: die Deutschen, Slowaken, Ruthenen, Polen und Ungarn sind in höchstem Maße unzufrieden mit der auf Unterdrückung und Ausbeutung eingestellten Nationalitätenpolitik des Prager Regimes.

In Anbetracht alles dessen, ist es unseres Erachtens im Interesse des Friedens und der ungestörten Entwicklung Europas hoch an der Zeit, daß diese schmachvollen Zustände ein Ende nehmen, und daß das Nationalitätenproblem der Tschechoslowakei endlich gründlich gelöst werde.

### Rudolf Heß 44 Jahre

Zu seinem heutigen Geburtstag

Am heutigen Dienstag sind es 44 Jahre her, daß in Alexandria in Ägypten Rudolf Heß als Sohn einer deutschen Kaufmannsfamilie geboren wurde. Vielleicht mag es bezeichnend sein, daß gerade er — von frühester Kindheit mit dem größten Weitblick des Auslandsdeutschen begabt und erzogen — heute der Träger einer der weitestreichenden Aufgaben der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei ist.

In Treue und unermüdblicher Arbeit hat er dem Führer von den frühesten Anfängen des Nationalsozialismus an begleitet, und ihm war es vom Schicksal bestimmt, auch während der schwersten Stunden in der unmittelbaren Umgebung des Führers zu sein. Stunden, die Hoffnungen und Pläne zu nichte werden ließen, aber auch immer wieder den entschlossenen Willen zur Weiterführung des Kampfes in sich trugen. Gerade in diesen Augenblicken ist Rudolf Heß dem Führer innerlich am nächsten getreten. In stiller Arbeit und unbeachtet von der großen Öffentlichkeit hat Rudolf Heß in den langen Jahren der Kampfzeit seine Aufgaben erfüllt, sie geschickt und selbstlos gelöst.

Jemand wer hat ihn einmal das Gewissen der Partei genannt. Wer diesen Mann hat sprechen hören oder selbst in seiner Umgebung weilen durfte, der empfand immer wieder diese Atmosphäre der vollkommenen Aufrichtigkeit. Nicht in leere Worte gekleidete Höflichkeit, sondern ehrliche Anteilnahme an Menschen und Dingen, das sind die bezeichnendsten Merkmale des Mannes, der heute als Stellvertreter des Führers an der Spitze des gesamten Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung steht. Auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers hat Rudolf Heß zur Sicherstellung der Führung des Staates durch die Partei das Recht erhalten, selbst oder durch von ihm bestellte Referenten an der Bearbeitung von Gesetzentwürfen sämtlicher Reichsgesetzesprojekte teilzunehmen. Seine Dienststelle ist das lebendige Bindeglied zwischen dem Staatsapparat einerseits und dem in der Partei verkörperten und von der Partei vertretenen Volkswillen andererseits.

### Reichsmarkwährung in Oesterreich

Groschenmünzen gleich Reichspfennigmünzen.

Durch Verordnung vom 23. April 1938 werden jetzt die für das Münz- und Notenbankwesen des Reichs maßgebenden Gesetze (Münz- und Bankgesetz) in Oesterreich eingeführt. Mit der Einführung des Bankgesetzes werden im Lande Oesterreich die Reichsbanknoten das einzige unbeschränkte gesetzliche Zahlungsmittel. Die auf Schilling lautenden Noten der Oesterreichischen Nationalbank werden eingezogen. Der Aufruf erfolgte zum 25. April, die öffentlichen Kassen bleiben bis zum 15. Mai zur Annahme der Schillingnoten verpflichtet. Für die weiter mögliche Einlösung in Reichsmarkzahlungsmittel bei den in Oesterreich belegenen Reichsbankstellen und bei den Anstalten der Oesterreichischen Nationalbank i. L. ist bis zum 31. Dezember d. J. Gelegenheit geboten.

Beschränkte gesetzliche Zahlungsmittel bleiben vorerst noch die auf Schilling und Groschen lautenden Scheidemünzen (Leimünzen). Für einen längeren Uebergangszeitraum müssen die Leimünzen über einen und zwei Groschen im Verkehr belassen werden. Diese kleinen Münzen erhalten aber nunmehr durch die Verordnung den Wert von einem und zwei Reichspfennigmünzen. Ihre Herausziehung aus dem Verkehr wird allmählich erfolgen.

## Erlaß des Führers

Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich

Amtlich wird nachstehender Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Bestellung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich bekanntgegeben:

Zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich bestelle ich den Gauleiter Bärndel-Saarpfalz.

Der Reichskommissar hat für den politischen Aufbau und die Durchführung der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Wiedereingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich zu sorgen.

Der Reichskommissar hat seinen Dienstsitz in Wien. Er untersteht mir unmittelbar und hat seinen Auftrag nach meinen Weisungen bis zum 1. Mai 1939 zu erfüllen. An diesem Tage endet sein Auftrag.

Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Reiches im Lande Oesterreich, den Dienststellen des Landes Oesterreich und der ehemaligen österreichischen Bundesländer sowie den Dienststellen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände im Lande Oesterreich Weisungen zu erteilen. Er kann die Aufsicht über die öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anstalten im Lande Oesterreich ausüben.

Der Reichsminister des Innern als Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich hat bei seinen Maßnahmen im besonderen in Fragen der Rechtsetzung das Einvernehmen mit dem Reichskommissar sicherzustellen.

Der Reichsbeauftragte für Oesterreich wird dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich angegliedert.

### Schreiben an Dr. Seyß-Inquart

Gleichzeitig hat der Führer an den Reichsstatthalter in Oesterreich, Dr. Seyß-Inquart, folgendes Schreiben gerichtet:

Der österreichischen Landesregierung beauftragter Reichsstatthalter, das neue Recht in Oesterreich durchzuführen. Wenn nach Jahresfrist die Wiedereingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich im wesentlichen vollendet sein wird, werde ich Sie zum Mitglied der Reichsregierung ernennen, damit Sie dann an dieser Stelle weiter für Oesterreich im Großdeutschen Reich wirken können.

Herr Reichsstatthalter! Durch den in Abschrift anliegenden Erlaß vom heutigen Tage habe ich den Gauleiter Bärndel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich bestellt. Ich bemerke dazu folgendes: Der mir unmittelbar unterstellte Reichskommissar soll für ein Jahr, innerhalb dessen die Wiedereingliederung Oesterreichs im wesentlichen durchgeführt sein muß, als mein Verbindungsmann sowohl mir wie Ihnen die Aufgaben erleichtern, die die Wiedereingliederung Oesterreichs in das Reich in politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht mit sich bringt. Es wird ihm im besonderen obliegen, bei der vom Reichsminister des Innern als Zentralstelle für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich zu vollziehenden Rechtsangleichung und Rechteeinführung maßgebend mitzuwirken und für die Reichsregierung und die Partei mit Ihnen zu prüfen, ob und wann das deutsche Reichsrecht auf den verschiedenen Rechtsgebieten in Oesterreich eingeführt oder österreichisches Recht angeglichen werden soll. Ihre Aufgabe wird es sein, als mit der Führung

### Der Führer besichtigt H. Heim-Modelle

Bauplanungen für das Grenzland.

Der Führer und Reichskanzler besichtigte im Beisein des Reichsjugendführers Baldur von Schirach neue Modelle von Adolf-Hitler-Schulen und von H. Heim. Sein besonderes Interesse galt den Kleinheimen und ihrem dazugehörigen Jugendgelände, wie sie vor allem im Grenzland künftig errichtet werden sollen.



### Henleins Friedensangebot

Auf der Tagung der Sudetendeutschen Partei in Karlsbad hat Konrad Henlein als der Führer der 3 1/2 Millionen in der Tschechoslowakei lebender Deutschen klar und eindeutig acht Forderungen herausgestellt, die auf der Grundlage des Rechts fußen: Gleichberechtigung und Gleichrangigkeit der deutschen Volksgenossen mit dem tschechischen Volke, Anerkennung der sudetendeutschen Volksgruppe als Rechtspersönlichkeit zur Wahrung seiner gleichberechtigten Stellung, Feststellung und Anerkennung des Siedlungsgebietes und in diesem Aufbau einer Selbstverwaltung, Schaffung gesetzlicher Schutzbestimmungen für Staatsangehörige, die außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebietes ihres Volkstums leben, Beseitigung des dem Sudetendeutstum seit 1918 zugefügten Unrechts und Wiedergutmachung der Schäden, Durchführung des Grundgesetzes im deutschen Gebiet, deutsche öffentliche Angelegenheiten und schließlich Freiheit des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum.

Wenn man an das Unrecht, die Not und das Leid denkt, das die Sudetendeutschen seit den Friedensverträgen erdulden mußten, deren Bestimmungen von der tschechoslowakischen Regierung nicht eingehalten wurden, und wenn man sich erinnert, daß auch die freiwillig in den Denkschriften an die Friedenskonferenz gegebenen Versprechungen nicht gehalten wurden, ebenso wenig wie die staatsrechtlichen Verpflichtungen, die die Tschechoslowakei in der Staatsverfassung eingegangen ist, dann sind die Forderungen Henleins nur selbstverständlich. Die von Henlein geforderte Wiedergutmachung der Schäden ist ja nur zum Teil möglich, denn zu den materiellen kommen noch die seelischen durch die Unterdrückung, durch die Verarmung und durch die Gewissensnot, in die man die Sudetendeutschen immer wieder trieb. Die Niederknüpfung deutscher Abgeordneter vor einigen Monaten unterstreicht die dringende Forderung nach deutschen Angehörigen im öffentlichen Dienst hinreichend.

Nach dieser klaren Herausstellung der Forderung des Sudetendeutstums liegt es nun an der Prager Regierung, auf das Friedensangebot Henleins einzugehen und den von ihm vorbezeichneten Weg zu beschreiten, allerdings nicht durch Reden und Versprechungen, sondern nur durch Taten. Die Regierung würde auch keine Schwierigkeiten durch das tschechische Volk haben, das, wie Henlein feststellte, „im Grunde seines Herzens friedliebend und versöhnungswillig ist“. Das Sudetendeutstum fordert für sich nur völlige Souveränität, die das tschechische Volk ja selbst auch übt. Die Welt sollte erkennen, daß die Zeit der Kompromisse vorbei ist.

### Tschechische Presse lehnt ab

Die Aufnahme der Henlein-Rede im Ausland.

Aus den ersten Ausgaben der tschechischen Blätter ist ersichtlich, daß man es sehr eilig hat, eine ablehnende Stellungnahme zu betonen. Wenn dabei mit Argumenten aufgewartet wird, die am Kern der Sache vorbeigehen, und die auch Henlein in seiner Rede selbst schon widerlegt hat, so zeigt das nur davon, daß man den berechtigten Forderungen der Sudetendeutschen keinen wirklich begründeten Standpunkt entgegenzusetzen kann.

Ein Beispiel dafür, wie man sich dabei aus der Verlegenheit hilft, gibt das rechtsgerichtete oppositionelle „Bonbein Usti“. Das Blatt, das die Rede als „unerhört“ bezeichnet, meint, es sei eine „politische Fivolität“, von einer Rechtfertigung seit 1918 zu sprechen. Es sei nun für alle Welt klar, heißt es weiter, welche Ziele die SDP. verfolge. „Darauf kann von uns ohne Rücksicht auf die politische Parteizugehörigkeit nur ein entschlossenes Nienials erklingen.“

„A Jer“ erklärt u. a.: Das, was der Vorsitzende der größten deutschen Partei ausgeführt hat, ist so bedeutungsvoll für die innen- und außenpolitische Situation des Staates, daß die tschechoslowakische Regierung jetzt vor ernste Erwägung und Entscheidung der Situation gestellt ist.

### Krofta wünscht Zusammenarbeit

Der tschechoslowakische Außenminister Krofta bringt im „Petit Parisien“ zum Ausdruck, wenn die Tschechoslowakei Italiens Herrschaft über Abyssinien bisher nicht anerkannt habe, so nur deshalb, weil sie Frankreich und England nicht zuzerkommen wollte. Das Ziel der Tschechoslowakei sei, mit Deutschland zu einer befriedigenden Zusammenarbeit zu gelangen, „unter der aktiven Mitarbeit“ Italiens, der Kleinen Entente, Ungarns, Frankreichs und Englands. Schließlich äußerte Krofta u. a. zur Haltung dem Deutschen Reich gegenüber:

„Was unsere augenblicklichen Beziehungen zum Reich betrifft, so möchte ich unterstreichen, daß sie absolut normal sind und daß die laufenden Angelegenheiten zur Zufriedenheit beider Teile auf dem gewöhnlichen diplomatischen Weg geregelt werden.“ Die Reichsregierung hat sich niemals mittelbar in unsere inneren Angelegenheiten gemischt, und sie nimmt in dieser Hinsicht eine absolut korrekte Haltung ein.“

### Entgleisungen der englischen Provinzpresse

Sie sieht Finsternis und Freiheit im sudetendeutschen Aufschrei London, 25. April. Die englische Provinzpresse zeigt, traditioneller Haltung diesseits des Kanals entsprechend, wenig Verständnis für die Forderungen des Sudetendeutstums. Wenn „Manchester Guardian“ behauptet, daß die Tschechei seit dem Anschluß Oesterreichs gegenüber der deutschen Minderheit geduldig, freundlich und entgegenkommend gewesen sei, gibt sie aber damit immerhin zu, daß man vorher ungeduldig, unfreundlich und nicht entgegenkommend war. — „Birningham Post“ hält Henleins Forderung auf Selbstverwaltung der sudetendeutschen Gebiete für schwer erfüllbar. Anschließend malt das Blatt, wie es leider in angelsächsischen Ländern seit einigen Jahren üblich ist, wieder einmal Krieg an die Wand. „Liverpool Daily Post“ entblödet sich nicht, von finsternen Forderungen Henleins, frechem Verlangen usw. zu sprechen.

### Gemeindevahlen im tschechoslowakischen Staatsgebiet

Prag, 26. April. Wie das Tschechoslowakische Pressbüro meldet, sind von den zuständigen Bezirksbehörden respektive Landesbehörden in den Ländern Böhmen, Mähren-Schlesien, Slowakei und Karpatenrußland für den 22. Mai 1938 Wahlen

# Die Elbe als Bindeglied

Der Verkehr zwischen Sachsen und den Seehäfen

Eine wichtige Frage für die sächsische, namentlich die ostfälische Wirtschaft wird im Jahresbericht 1937 der Industrie- und Handelskammer Dresden (zugleich als Geschäftsstelle der Wirtschaftskammer Sachsen) mit dem Ausbau der Elbeschifffahrt behandelt. Wir geben diesen Abschnitt, der wertvolle Aufschlüsse über die Elbe als Verkehrsweg bringt, auszugsweise wieder.

Die Bedeutung der Elbe für die deutsche Verkehrs- wirtschaft und besonders für das sächsische Wirtschaftsgebiet ist in den letzten Jahren wiederholt unterstrichen worden. In seinem Geleitwort zum Elbeschifffahrtstag 1937 in Lübeck hat der Reichsverkehrsminister mit Recht betont, daß die Elbe kraftvoll die Rolle des Verbindens übernommen habe, daß sie eine Kraftquelle für Berlin und die immer mehr anwachsende mitteldeutsche Industrie, eine Mittlerin ihres Abzuges und eine wertvolle Verbindung mit der See über den Welthafen Hamburg darstellt. Das gilt in ganz besonderem Maß auch für Sachsen und rechtfertigt die Forderungen, die für den Ausbau des oberen Elbelaufes von der sächsischen Regierung und sächsischen Wirtschaft immer wieder aufgestellt worden sind. Diese Forderungen, die auf die Stärkung der Zuverlässigkeit der Elbe als Verkehrsstraße abzielen, können nicht dadurch abgeschwächt werden, daß in den letzten Jahren die Wasserstandsverhältnisse befriedigend waren und demzufolge eine Erholung des Güterumschlages eintrat. Die jederzeit mögliche Lähmung der Elbe durch Wasserstandsveränderungen macht vielmehr die Durchführung jener Forderungen unaufschiebbar, wenn nicht zu den vergangenen Jahren eingetretenen unermesslichen Schäden neuer Schaden hinzutreten soll. Auch die Tatsache, daß der Anteil der Elbe am gesamtdeutschen Güterverkehr verhältnismäßig klein ist, mindert nicht die Dringlichkeit, denn die entscheidende Bedeutung der Elbe liegt in ihrer Rolle als Bindeglied im Verkehr zwischen Sachsen und den Seehäfen. 1935 bewältigte sie z. B. rund 45 v. H. des in dieser Richtung sich vollziehenden Güterumschlages. So ist die Elbe für die Gestaltung der Ein- und Ausfuhrbeziehungen Sachsens von größter Bedeutung.

zur Gemeindevertretung ausgeschrieben worden. Im Lande Böhmen werden am 22. Mai in 144 Gemeinden Wahlen stattfinden. Im Lande Mähren-Schlesien werden 70 Gemeinden wählen. In der Slowakei werden am 22. Mai die Wähler von 40 Gemeinden und in Karpatenrußland von zwei Gemeinden zur Wahlurne gehen.

### Der Reichswettkampf in Hamburg

Prüfungen in Berufstheorie und Weltanschauung

Hamburg, 26. April. Nach den Sportkämpfen des Reichsberufswettkampfes, die am Sonntag ausgetragen wurden, begannen am Montag die Prüfungen in Berufstheorie und Weltanschauung. Wettkampfstätten waren Berufsschulen Hamburgs, geprüft wurde in vier Leistungsklassen, behandelt wurden dabei Fragen der aktuellen Welterpolitik.

Ein einmaliges Bild boten die hauswirtschaftlichen Wettkämpfe in den Hamburger Zoo-Hallen. 500 Mädel kochten, plätteten und 730 saßen an Nähmaschinen, um ein Kleidungsstück für Kinder zu nähen. In der 2. Berufsschule waren die 500 über 23 Jahre alten weiblichen Wettkämpfer aus allen deutschen Gauen zusammengekommen, unter ihnen Fabrikarbeiterinnen, Wohlfahrtsprüferinnen, Näherinnen, Friseurinnen, überhaupt jeder Beruf, in dem Frauen tätig sind. Ihre zufällige hauswirtschaftliche Aufgabe begann mit dem Kesselschneuern und endete mit der Zubereitung eines zum Auftragen fertigen Gerichtes.

### Gottesdienstordnung für den 1. Mai

Zeitliche Trennung von Staats- und Parteifeiern

Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei und Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Dr. Werner hat die obersten Behörden der deutschen evangelischen Landeskirchen ersucht, für Sonntag, 1. Mai, folgende Gottesdienstordnung vorzunehmen:

Da der Nationalfeiertag des Deutschen Volkes in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, ist es erforderlich, daß die Gottesdienstzeiten an diesem Tage so gelegt werden, daß sie nicht mit den von Staat und Partei veranstalteten Feiern zeitlich zusammenstoßen. Es ist deshalb zweckmäßig, daß am Sonntag, 1. Mai, die Gottesdienste einheitlich von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr stattfinden. Durch diese Festsetzung wird ermöglicht, daß alle Gottesdienstbesucher am Staatsakt und den übrigen Veranstaltungen teilnehmen.

### Arbeitslosenzahl unter Vorjahrstiefstand

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Bereits in der ersten Hälfte des Monats April ist nunmehr auch im Landesarbeitsamtsbezirk Sachsen der Tiefstand der Arbeitslosigkeit im Jahre 1937 insgesamt unterschritten worden. Fast die Hälfte der sächsischen Arbeitsämter hat jetzt weniger Arbeitskräfte für Vermittlungen zur Verfügung, als im günstigsten Zeitpunkt des Vorjahres (Ende September 1937) vorhanden waren, und beeinflusst damit auschlaggebend das Gesamtergebnis. Insbesondere lagen wieder für die Saisonaußenberufe zahlreiche Anforderungen vor. Aber auch die übrigen Wirtschaftszweige waren für Sach- und Hilfskräfte aufnahmefähig. Mit fortschreitender Besserung der Witterungsverhältnisse ist noch mit einem weiteren Absinken der Arbeitslosenziffer zu rechnen.

### Steigerung der Erzeugung

Beschlüsse des französischen Kabinettsrates.

Der französische Kabinettsrat hat den Plan zur Gesundung der Wirtschaft angenommen. Ministerpräsident Daladier gab sodann eine Erklärung ab, in der er feststellte, daß die Hauptidee des Planes der Steigerung der Erzeugung gelte. Das Gleichgewicht der Zahlungsbilanz und des Haushalts könne nur durch Arbeit erzielt werden. Der Plan werde ab 1. Mai durch eine Reihe von Dekreten in Kraft gesetzt werden.

Das vergangene Jahr hat erfreulicherweise die Möglichkeit geboten, die wichtigen mit der Elbeschifffahrt zusammenhängenden Wirtschaftsfragen nochmals ausführlich vor dem Forum der Öffentlichkeit zu beleuchten, indem der Hauptgeschäftsführer der Kammer auf dem Lübecker Elbeschifffahrtstag neben den Beziehungen Sachsens zum Ostseeraum die verkehrswirtschaftliche Bedeutung der Elbe für Sachsen, ihre Mängel und die Möglichkeiten ihrer Behebung grundlegend zu behandeln Gelegenheit hatte. Wenn die Elbe und namentlich die Oberelbe in ihrem Verkehr hinter der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung zurückbleibt und im Durchschnitt der letzten Jahre nur etwa ein Achtel des Rheinverkehrs gegenüber früher etwa einem Drittel verzeichne, so ist das entscheidend darauf zurückzuführen, daß es der Elbe infolge ihrer wechselnden Wasserstandsverhältnisse an der notwendigen Zuverlässigkeit und damit am Vertrauen der Verfrachter fehlt. Völlige Erfüllung der Transportleistungen, größtmögliche Billigkeit der Verfrachtung und Stetigkeit der Exportkalkulation auch in frachtlicher Beziehung werden durch die Elbe nicht in genügender Weise gewährleistet und diese mit in der Erfüllung ihrer exportfördernden Aufgabe als großer Schifffahrtsweg gehemmt.

Erfreulicherweise sollen die bereits in Angriff genommenen Regulierungsarbeiten zur Gewährleistung einer Mindesttauchtiefe tatkräftig fortgeführt werden.

Das Elbeprogramm bedarf darüber hinaus, wie sich aus dem Bericht weiter ergibt, unaufschiebbar der Ergänzung durch den Bau des Pirnaer Ausgleichsbeckens, das die Lieferung von Zuleitungswasser in Niedrigwasserperioden und das Auffangen der Hochwasserfluten ermöglicht.

Abschließend wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Bau des Pirnaer Staubeckens doch noch 1938 in Angriff genommen werden kann, zumal die Oberelbe durch den Bau des Elster-Saale-Kanals und des Südflügels des Mittelkanals zum Nachteil der oberelbischen Wirtschaft ins Hintertreffen gerät.

### Die Festtage in Tirana

Volkstänze und Festzug durch die Straßen.

Die albanische Hauptstadt Tirana steht seit Tagen völlig im Zeichen der bevorstehenden Hochzeit des Königs Zogu mit der ungarischen Gräfin Geraldine Apponyi. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt und an den wichtigsten Punkten sind Triumphbögen errichtet. Aus dem Auslande sind viele Hochzeitsgäste und Sonderberichterstatter von Zeitungen und Nachrichtenagenturen eingetroffen.

Die Festlichkeiten wurden durch eine Ansprache des Bürgermeisters der Hauptstadt an die auf dem Standerbeg-Platz versammelte Bevölkerung eingeleitet, an die sich Volkstänze sowie ein großer Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt angeschlossen. Im weiteren Verlauf der Festlichkeiten wird für eine neue Straße, die die Hauptstadt Tirana mit der Hafenstadt Durazzo verbindet, vom italienischen Außenminister Graf Ciano der erste Spatenstich getan werden.

Wz in die fernsten Winkel Albaniens nimmt das ganze Volk an der Königsfeier herzlichen Anteil. In den Bergen schneit selbst die Blutrache, wie sie heute noch im Innern des Landes geübt wird. Die feindlichen Bergstämme haben den Waffenstillstand beschlossen und die Waffen gestreckt. Sendboten von ihnen haben dem König sogar freiwillig den Treueid geleistet.

Die Trauung des königlichen Paares findet am 27. April um 10.30 Uhr statt. Anschließend begibt sich das Königspaar nach Durazzo, wo es in einer in beherrschender Lage am Meeresstrand errichteten Villa Wohnung nehmen wird.

### Schlacht bei Hsütschau

Starker Einsatz chinesischer Kräfte.

Tschiangkai-schek hielt in Hsütschau eine Konferenz mit den höchsten chinesischen Kommandeuren der Südschantung-Front ab. Der Kriegsrat beschloß den Einsatz aller im Raum von Hsütschau konzentrierten chinesischen Streitkräfte. Nach Ansicht militärischer Kreise Chinas wird die große Schlacht bei Hsütschau über das Schicksal von Südschantung und Nordkiangsu entscheiden und für den weiteren Fortgang der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten von wesentlichem Einfluß sein.

Seftige Kämpfe entwickelten sich auf der ganzen halbkreisförmig zwischen Lini und Hsütsien verlaufenden Front. Besonders erbitterte Kämpfe fanden südwestlich von Lini statt, wo japanische Truppen die chinesische Front in Richtung auf Tanscheng zu durchbrechen versuchten. Auch der linke chinesische Flügel, der nach Aufgabe der Belagerung von Hsütsien längs der Zweigbahn von Hsütsien bis in die Nähe von Tairtschwang ausgerichtete wurde, war das Ziel schwerer japanischer Angriffe. Starke motorisierte japanische Einheiten griffen auch südlich von Hsütsien an. Die Spannung in Hankau über die Entwicklung der Kämpfe an der Südschantungfront ist auf das höchste gestiegen.

### 180 Kilometer vor Hankau

Unter Mitwirkung der Yangtse-Streitkräfte und des japanischen Marinelandungsforps landeten die Japaner Truppenverbände auf dem linken Ufer des Yangtse bei Hsütsien, 60 Kilometer von Hankau entfernt und besetzten das westwärts gelegene Hsütschau. Die Japaner stehen damit an der Straße, die nach Chaohsien führt, halbwegs an der Wuhu-Lutschau-Eisenbahn. Ihr Standort liegt noch 180 Kilometer nördlich von Hankau entfernt. Da dieser Weg eine Annarschstraße nach Hankau ist, aber die Stärke der gelandeten japanischen Truppen noch nicht bekannt ist, kann über die Bedeutung dieser Bewegung noch nichts gesagt werden.

### Nichteinmischung finanziell übergestellt

Die Hauptunterauschussung des Nichteinmischungsausschusses in London am Montag befaßte sich ausführlich mit der dringend gewordenen Frage der Finanzierung des Nichteinmischungsausschusses und des Kontrollappa-



rates. In der Ausschusssitzung erklärten sich Unterstaatssekretär Woermann für Deutschland und die Vertreter Italiens und Großbritanniens bereit, die fälligen Vorauszahlungen zu leisten. Der Sekretär des Ausschusses stellte fest, daß damit das Weiterarbeiten des Ausschusses sichergestellt sei.

In der Sitzung erklärte zunächst der Sekretär des Ausschusses, daß die Schwierigkeiten auf die Weigerung Sowjetrußlands im Oktober v. J. weitere Beitragszahlungen zu leisten, zurückzuführen seien.

Unterzeichnung in London

Das englisch-irische Abkommen wurde im Hause des Premierministers Chamberlain unterzeichnet. Der Text des Abkommens wird erst später veröffentlicht.

Erschwerung des Reiseverkehrs nach England

Die englische Botschaft hat durch ihre Botschaft in Berlin der Reichsregierung mitteilen lassen, daß sie das zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien bestehende Abkommen über die Befreiung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom Sichtvermerkszwang zum 21. Mai 1938 kündigt. Die Maßnahme der englischen Regierung ist zu bedauern, weil sie eine erhebliche Erschwerung des normalen deutsch-englischen Reiseverkehrs mit sich bringen wird.

Reichsanstalt für Fleischwirtschaft

Enge Zusammenarbeit mit dem Fleischerhandwerk.

Im Geschäftsbereich des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird eine „Reichsanstalt für Fleischwirtschaft“ errichtet werden.

Das Aufgabengebiet der Reichsanstalt umfaßt die Bearbeitung der mannigfaltigen Fragen sowohl wissenschaftlicher wie wirtschaftlicher Art, die sich bei der Verwertung von Schlachtvieh auf dem Wege vom Erzeuger über die Vieh- und Schlachthöfe, die Kühl- und Gefrierhäuser, die Wurst- und Konservenfabriken, den Fleischerladen bis zur Küche des Verbrauchers ergeben. Dabei soll den Fragen der zweckmäßigsten Behandlung des Schlachtviehs vor der Schlachtung, dem Schlachtvorgang selbst und der weiteren Erhaltung und Verarbeitung des Fleisches sowie der Verwertung der Schlachtabsfallprodukte besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Dr. Naumann zum Ministerialrat ernannt

Der Führer und Reichsminister hat den persönlichen Referenten des Reichsministers Dr. Goebbels, H-Überführer Dr. Naumann, zum Ministerialrat ernannt.

500000 RM. für den Kulturfonds

Geburtstagsgeschenk der Reichspost an den Führer.

Reichspostminister Dr. Dinesorge hat dem Führer zu seinem Geburtstag einen Betrag von 500 000 RM. für den Kulturfonds des Führers zur Verfügung gestellt und ein Album mit allen seit Kriegsende erschienenen österreichischen Postwertzeichen überreicht.

Örtliches und Sächsisches

Die Zeitung als Ratgeber

Dazu haben wir jetzt keine Zeit mehr. Wir haben jetzt mit der Frühjahrsbestellung auf dem Acker soviel zu tun, daß wir abends zu müde sind, um noch die Zeitung zu lesen. In den arbeitsreichen Sommermonaten wollen wir sie deshalb abbestellen. Das Geld können wir sparen. So ungefähr sagte in diesen Tagen eine Bauersfrau, als der Landbriefträger das Geld für die Zeitung abholen wollte. Mit diesen Worten hat sie ihren Bauernhof zu einer einsamen Insel gemacht, die ohne jede Verbindung zum Geschehen der Außenwelt ist. Die Unterhaltung mag in dieser Zeit, in der das Tagewerk vom frühen Morgen oft bis in den späten Abend reicht, vielleicht entbehrt werden können.

Aber kann man die sachliche Unterrichtung und Aufklärung über die politischen Ereignisse, die Maßnahmen auf dem berufständischen Gebiet, die Anordnungen und Befehle, die die Landwirtschaft betreffen, auch entbehren? Jeder der weiß, daß wir heute in einer engen Gemeinschaft leben, in der wir alle voneinander abhängig sind, in der jeder ein Teil des Ganzen ist, wird jener leichtfertigen Frau zurufen: „Schalte dich wieder ein in den großen Organismus, stelle die Verbindung mit der Umwelt wieder her, opfere die kurze Viertelstunde und die paar Groschen für die Zeitung; aber schließ dich nicht ab! Es wäre dein eigener Schade!“ Jeder, der als „Einzelgänger“ sich nur nach seiner eigenen Ansicht richtet, ist wie einer, der mit verbundenen Augen und Ohren durch die Welt läuft. Überall stößt er an, überall macht er etwas falsch oder unabweisbar, weil er die neuesten Bestimmungen nicht kennt. Es hat noch niemand von sich sagen können, er brauche nichts hinzuzulernen. Er wird immer mit seinen Leistungen und Erfolgen einen Schritt hinter denen bleiben, die wissen, daß die Welt um sie herum nicht stillsteht.

Nun kann man ja von einem einsamen Hof in den Sommermonaten, wenn man nicht einmal die Zeit findet, mit seinem Nachbarn ein paar Worte über die Fragen des Berufs zu wechseln, nicht alles selbst übersehen, was in der Welt vorgeht. Da bleibt dann die Zeitung das einzige Mittel, das die Verbindung mit der Umwelt und mit der Führung des eigenen Berufs aufrechterhält. Die gewaltigen Leistungen, die in den vergangenen Jahren auf dem Gebiet der deutschen Landwirtschaft erzielt werden konnten, wären in diesem Ausmaß unmöglich gewesen, wenn die Zeitung uns nicht immer wieder den Weg gewiesen hätte. Darum wollen wir nicht so töricht sein, wie jene Bäuerin, sondern die Zeitung soll uns auch in der arbeitsreichen Jahreszeit immer ein treuer Ratgeber sein.

Ehrung der Sippe Böhme, Obersteina durch Reichsnährstand, Staat und Bewegung

am 24. April 1938

Der letzte Sonntag war für die Gemeinde Obersteina ein ganz besonderer Ehrentag, und der reiche Flaggenschmuck der Häuser, sowie die große Anteilnahme der ganzen Einwohnerschaft, die Zeuge dieses für die Gemeinde und des Bauernums geschichtlichen Augenblicks sein wollte, zeigten, welche Würdigung dieser Tag fand.

Es sind nun gerade 250 Jahre, als am 28. April 1688 Christoph Böhme von Oberlichtenau bei Pulsnitz das jetzt im Besitze des Bauers Richard Böhme befindliche Bauerngut von den Erben des verstorbenen und vorherigen Besitzers Martin Günther in Obersteina kaufte. Das Bauerngeschlecht Böhme kann also seine Erbfolge bis zu diesem Tage nachweisen und auch die weitere Erbfolge dürfte gesichert sein. Für letzten Sonntag war nun der Ehrentag für die Sippe Böhme festgelegt und der Erbhof Böhme selbst hatte dazu einen feierlichen Schmuck angelegt. Sämtliche Ortsvereine und fast die ganze Einwohnerschaft, sowie die H. S. L., die Politischen Leiter der NSDAP., die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront, die Hitler-Jugend, der BDM und das Jungvolk mit ihren Fahnen hatten sich zu einem großen Festzug zusammengeschlossen und trafen unter den Klängen des Spielmannszuges des Turnvereins gegen 15 Uhr auf dem Böhmeschen Gute ein, wo sich inzwischen die Angehörigen der Sippe Böhme versammelt hatten. Neben diesen hatten sich eine Reihe von Vertretern des Reichsnährstandes, des Staates, der Partei und ihren Gliederungen eingefunden, unter ihnen der Kreisleiter Vg. Zihmann, Kreisbauernführer Vg. Oph, Amtshauptmann Dr. Viebig, Ortsgruppenleiter Allrich, Bezirksbauernführer Jaase, Versdorf, und Bürgermeister Prescher.

Bezirksbauernführer Jaase eröffnete die Feier und richtete herzliche Begrüßungsworte an alle Erschienenen. Er wies auf die große Bedeutung des Reichserbhofgesetzes hin, das der Führer am 1. Oktober 1933 zur Erhaltung und zum Schutze unserer Landwirtschaft geschaffen hat und nach diesem sollen alle Bauerngeschlechter, die über 200 Jahre ihre Erbfolge nachweisen können, geehrt und dadurch dem deutschen Volke gezeigt werden, daß es für die Dauer nur durch erbgutende und bodenverwurzelte Bauerngeschlechter erhalten werden kann. Eine würdige Einleitung fand die Feier mit dem Viede: „Dies ist der Tag des Herrn“, welches vom Männergesangsverein gesungen wurde, dem sich ein Vorzug durch eine Angehörige der Sippe Böhme anschloß.

Bürgermeister Prescher richtete ebenfalls herzliche Willkommengrüße an alle und würdigte in kurzen Ausführungen die Arbeit und volkswirtschaftlich hohe Mission des deutschen Bauern und wie das deutsche Bauerntum durch die nationalsozialistische Gesetzgebung überwandt wird. Die Familie Böhme und schon ihre Ahnen haben stets mit zu der unzerstörbaren Lebenskraft des deutschen Volkes beigetragen und sprach vor allen Dingen dem jetzigen Besitzer und seiner Familie im Auftrage der Gemeinde die besten Wünsche aus unter gleichzeitiger Lieberwünschung eines Ehrengeländes.

Kreisbauernführer Oph nahm die eigentliche Ehrung der Sippe Böhme vor und führte aus, daß dies nach dem Willen unseres Führers geschehe. Der Führer hat an den Anfang seiner Regierungstätigkeit ein Bauerngesetz gestellt und die Lösung ausgegeben, daß Deutschland ein Bauernreich werden muß oder es wird untergehen, wie die Reiche der Hohen-

zollern und Sphemzeit, weil man damals den Bauer vergessen hatte. Heute ist der Lächelste gut genug, den Hof zu bewirtschaften und das Leistungsprinzip steht im Vordergrund. Es war notwendig, daß der Bauer an die Scholle und die Scholle an das Blut gebunden wird. Wer das Brot in der Hand hat, hat auch das Volk in der Hand. Rasse, Blut und Boden, das sind die Fundamente, auf die wir aufbauen. Er übertrug die Glückwünsche der Landesbauernschaft und des Reichsnährstandes und entfaltete die am Dutshause angebrachte Ehrenfahne, auf der für alle Zeiten und Geschlechter in Erz gegossen die seit 1688 nachweisbare Erbfolge der Sippe Böhme befestigt wird. Nach einem weiteren Prolog eines Familienmitglied sprach Amtshauptmann Dr. Viebig der Familie Böhme seine herzlichsten Glückwünsche für den heutigen Tag und für alle Zukunft aus mit dem Wunsche, daß diese festhaft bleibe und die Pflicht als Bauer erfülle, wie es die Väter getan haben. Der Amtshauptmann übermittelte gleichzeitig auch die Glückwünsche des Wirtschaftsministers für Arbeit.

Sämtliche Ortsvereine ließen durch Volksgenossen Hugo Freudenberg die Glückwünsche mit einem Ehrengeländchen überbringen und dieser führte dazu aus, daß durch diesen Zusammenschluß das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Gemeinde mit den Bauern und allen Schichten zum Ausdruck gebracht werden soll. Sein Wunsch ging dahin, daß der Allmächtige seine schützende Hand ausbreiten möge über der Familie Böhme und ihrem Erbhof und verschont bleiben möge von Krankheit, Unwetter und Feuergefahr, und ihre Arbeit weiter Segen bringen möge für die Familie, Führer und Vaterland.

Ortsgruppenleiter Allrich sprach im Namen der Ortsgruppe der NSDAP. ebenfalls die herzlichsten Glückwünsche aus und verband damit gleichzeitig die besten Wünsche für die Zukunft. Als Ehrengeländchen überreichte er dem Besitzer ein Bild des Führers und führte dazu aus, daß Adolf Hitler der Heimat den Frieden gegeben habe und damit nun der Erbhof unter seinem Schutze stehe.

Bewegten Herzens dankte Vg. Richard Böhme im Namen seiner Familie und Sippe für diese Ehrungen. Er versprach, mit seiner Familie bemüht zu sein, stets im Sinne unseres Führers zu handeln und weiter seine Schuldigkeit zu tun, in der Hoffnung, daß noch viele Generationen seines Geschlechtes auf diesem Hofe halten und walten mögen für Deutschland.

Nach einem weiteren Viede des Männergesangsvereins richtete Kreisleiter Vg. Zihmann kurze Worte an den Besitzer und betonte, daß er stolz auf seine Ahnen sein könne. Wie werden unsere Nachkommen einmal stolz sein auf den Kampf, den wir Zeitgenossen von heute führen und vollenden können. Besonderer Stolz wird die Nachkommen erfüllen, wenn sie die Ahnentafel der Sippe Böhme aufschlagen und sie stellen fest, daß unter ihren Ahnen ein Gefolgsmann Adolf Hitlers, der Vg. Richard Böhme, zu finden ist, der an dem gewaltigen Geschehen unserer Zeit Anteil hatte. Er übermittelte die Glückwünsche des Kreises mit der Mahnung, festzuhalten an Adolf Hitler und seiner Idee. Mit den Worten des Führers: „Deutschland muß sein ein Bauernvolk, ein Bauernstaat, oder es wird untergehen.“ schloß er seine Ausführungen. Mit dem Treuegelöbniß zu unserem Führer fand die Feier ihr Ende, die für alle Zeiten der stolzeste Tag der Sippe Böhme sein wird.

ordnung der Reichssachgruppe Deutsches Hundewesen (RDH.) statt. Zur Prüfung kamen 1 Junghund, 1 Rüde und 1 Hündin. Die Unterordnungsleistungen z. B. Leinenführigkeit, Bringen eines dem Führer gehörenden Gegenstandes, Schußgleichgültigkeit usw. sowie die Leistungen in der Rasenarbeit und im Botengang wurden auf den Wiesen am Siegesberg geprüft. Die Hunde zeigten in ihrer Arbeit, das etwas in ihnen steckt und eine gute Schule haben. Die Prüfung der Leistungen im Schuttdienst und Hürdensprung fanden auf dem Sportplatz an der Hempelstraße statt. Leider konnten diese nicht zur vollen Entfaltung kommen, da zur selben Zeit ein Handball-Wettkampf ausgetragen wurde. Anschließend verammelten sich Prüflinge und Sportfreunde zur Kritik und Aussprache im Gasthof Pollack. Der aus Beiersdorf b. Böhau als Richter amtierende Gendarmerie-Kommissar a. D. B. Adam verkündete dort die Prüfungsergebnisse. Diese lauten: 1. Junghundprüfung: Rüde Orloff vom Goldlöschchen, Besitzer und Führer: E. Mitrach, Pulsnitz. Note: Vorzüglich. 2. Schußhundprüfung: a) Rüde Max vom Vessinghaus, Besitzer und Führer: H. Nitsche, Pulsnitz. Insgesamt erreichte Punktzahl 212. b) Hündin Gilda vom Burg Fasanental, Besitzer und Führer: K. Maulsch, Pulsnitz Meißner Seite. Insgesamt erreichte Punktzahl 217. — Die Besitzer können auf die Leistungen ihrer Hunde stolz sein, zumal jetzt nach anderen Richtlinien geprüft wird. Als Anerkennung standen gute Ehrenpreise zur Verteilung bereit.

Pulsnitz. Ehrung. Der Reichs- und Preussische Minister des Innern verlieh dem Vg. R. Gruschinski, eine Ehrenurkunde als Dank und Anerkennung für dem Deutschen Reiche in schwerer Zeit treugeleistete Dienste. Gruschinski war als Freiwilliger beim „Orenschuß Ost“ und im Mai 1919 beim „Panzerzug 22“ in München.

Pulsnitz und Dhorn. Auf die amtliche Bekanntmachung der Bürgermeister von Pulsnitz und Dhorn, Einreichung von Rechnungen über Lieferungen und Leistungen betr. wird auch an dieser Stelle hingewiesen.

Friedersdorf und Oberlichtenau. Rentenzahlung. Bei der Poststelle Friedersdorf und der Postagentur Oberlichtenau werden für Monat Mai die Heeresrenten am Donnerstag, 28. April, und die Invaliden- und Unfallrenten am Sonnabend, 30. April, gezahlt.

Baun. Heimatschutz übernahm neues Naturschutzgebiet. Am Sonntag wurde die Orddiger Stala auf Weichaer Seite als Naturschutzgebiet in die Obhut des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz übernommen. Bei der feierlichen Übernahme in Anwesenheit von vielen Mitgliedern des Heimatschutzes, des Oberlausitzer Heimatverbandes und der naturkundlichen Gesellschaft Isis dankte der Vorsitzende des Landesvereins, Hofrat Professor Dr. Seyffert, dem Reichsforstmeister Hermann Öhring für seine tatkräftige Unterstützung zur Erhaltung dieses pflanzen- und tierkundlich wertvollen Fleckchens Erde. Namens des Oberlausitzer Heimatverbandes überreichte Amtshauptmann Dr. Siebert dem Hofrat Dr. Seyffert und dem geschäftsführenden Direktor des Landesvereins, Werner Schmidt, Urkunden und Urkunde des „Ausschusses“.

Dresden. Das Hygiene-Museum in Brüssel. Die Großausstellung „Das Wunder des Lebens“ mit der Sondergruppe „Der gläserne Mensch“ des Deutschen Hygiene-Museums wird vom 1. bis zum 31. Oktober 1938 in Brüssel aufgestellt. — Das Museumsgebäude wird einer Erneuerung und unter Leitung von Prof. Dr. Kreis im Mittelbau und an den Kopffronten einer vorteilhaften Umgestaltung unterzogen.



Pulsnitz. Schulanfängerandacht. Am 11 Uhr fand — in diesem Jahre erstmalig an einem Sonntag — die Schulanfängerandacht im festlich geschmückten Gotteshaus statt. Der Taufstein, Zeuge der ersten Begegnung mit dem kirchlichen Leben, war begrünt und sechs Richter entsprechend der sechs Lebensjahre spendeten ihren milden Schein. Eine bedeutsame Stunde für unsere Schulanfänger, ihre Eltern, Großeltern und Paten. Galt es doch für die ganze Schulzeit Gottes Segen zu erbitten. Pfarrer Kühn redete zu den über 200 zu gemeinsamer Feier Vereinigten von der so schnell dahingegangenen Flucht der Jahre, der Jahre des frohen Spiels. Nun aber sei die Zeit gekommen, da es gelte, sich Wissen und Können fürs Leben durch die Schule anzueignen. Hierfür könne Gottes Segen nicht entbehrt werden, der so nötig sei, wie draußen auf den Feldern, die jetzt wieder bestell auf die ewigen Kräfte der Schöpfung warten. Und so klang die Feier aus: „In Gottes Namen laßt uns nun das Kind zur Schule bringen.“ — Zu gleicher Stunde fand im Dhorner Beksaal eine gleiche Feierstunde statt. Zur Andacht hatten sich etwa 80 Eltern, Paten und Kinder eingefunden. Pastor Wagner legte seiner Ansprache Psalm 115, 14 zu Grunde: „Der Herr segne euch mehr und mehr, euch und eure Kinder!“ Wenn wir Gott um Segen bitten, dann heißt das nicht, daß wir ihn betteln: Mache unsern Tungen und Mädeln das Leben leicht! Das tut Gott nicht. Aus seiner Hand kommen nicht nur die guten, sondern auch die harten Tage. Aber darum lieben wir ihn: Stehe unsern Tungen und Mädeln bei, wenn die harten Tage kommen, daß sie an ihnen nicht zerbrechen, sondern tapfer und reif werden. So segne Gott durch seine Gnad, daß gute, fromme, deutsche Saat einst Früchte trage.

Pulsnitz. Schußhundprüfung. Am Sonntag, 24. 4., fand die erste Schußhundprüfung des Schäferhundvereins, Ortsgruppe Pulsnitz im RDH., nach der neuen Prüfungs-



Dresden. Unglaublicher Unfug. In letzter Zeit haben in vielen Fällen jugendliche und schulpflichtige Kinder mit Steinen und anderen Gegenständen nach abgestellten Personentransportwagen und verschlossenen Fenstern geworfen. So wurden auf einem Neubaugelände etwa siebzehn Fensterscheiben eingeschlagen. Der verursachte Schaden ist beträchtlich. Die Folgen eines solchen Unfugs sollten den Jugendlichen und Kindern eindringlich vor Augen gehalten werden.

Birna. Entsetzlicher Tod. Ein Mädchen, das zur Erholung in Schlesien weilte, verunfallte bei einer Autofahrt mit den Gaspedalen in der Nähe von Hirschberg. Der Wagen geriet in Brand, das Mädchen und der Fahrer kamen in den Flammen um.

Diesbar. Baumwurzeln sprengen ein Haus. Hier mußte ein Haus durch Bakien gestützt werden, weil sich starke Risse zeigten. Die Wurzeln einer hundert Jahre alten Linde haben sich in die Grundmauer des Hauses eingezwängt und so eine dauernde Gefahr gebildet. Man will beides erhalten, den imposanten riesigen Baum, aber auch das Haus.

Zittau. Deutsche Werkstoffe im Handwerk. In der städtischen Handwerker- und Gewerbeschule zu Zittau wurde die Wanderschau „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“ eröffnet, die hier bis zum 29. April bei freiem Eintritt für die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten deutscher Werkstoffe im Handwerk werden wird.

Zwickau. Fabrik wird abgebrochen. In der nächsten Zeit wird mit dem Abbruch des Fabrikationsgebäudes der ehemaligen Kammgarnspinnerei Scheweitz begonnen werden. Bei dem Abbruch des riesigen Gebäudes, das schon seit 15 Jahren seinem größeren Produktionsbetrieb mehr dient, sondern lediglich zu anderen Zwecken verpachtet war, wird einmal wertvolles Baumaterial gewonnen, zum anderen wird damit auch ein Verkehrshindernis beseitigt.

Aue. Unfall im Schneegestöber. Auf der Staatsstraße Schneeberg-Eibenstock verlor ein Kraftfahrer aus Wota infolge des heftigen Schneetreibens die Gewalt über seinen Kraftwagen, der gegen einen Baum raste. Dabei stieß der Fahrer mit dem Kopf durch die Windschutzscheibe und wurde schwer verletzt.

Reichenbach. Tapferer Lebensretter. Der Autoschlosser Karl Viehich von hier, der im vergangenen Sommer aus einem Teich in Hauptmannsgrün einen Familienvater unter Einsatz seines Lebens vom Tod des Ertrinkens rettete, wurde jetzt für diese Rettungsstat vom Führer und Reichsanführer mit der Lebensrettungsmedaille ausgezeichnet.

Privatwaldbauernlehrgang in Cunnersdorf. Die Landesbauernschaft Sachsen führt Mitte Mai weitere Fortbildungslehrgänge im Waldbau der Landesforstverwaltung in Cunnersdorf bei Königstein an der Elbe durch. Soweit die Anmeldungen von den Privatforstverwaltungen noch nicht abgegeben wurden, ist dies umgehend nachzuholen. Die Waldbauern erhalten in Cunnersdorf eine arbeitsrechtliche Ausrichtung, insbesondere auch eine eingehende Unterweisung in der Geräteinstandsetzung und Unterhaltung. Den Betriebsführern wird anheimgestellt, sich durch einen persönlichen Besuch von dem Gang der praktischen Arbeiten zu überzeugen. Anmeldungen sind an die Landesbauernschaft Sachsen, Abteilung I B, Dresden-N. 1, Sidonienstr. 14, zu richten.

### Dr. Ley in sächsischen Betrieben

Staatsminister Ley im Vogtland. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley weilte in Sachsen, um zum Abschluß des ersten Leistungstempels der deutschen Betriebe mehrere Stätten der Arbeit einer Besichtigung zu unterziehen. Sein besonderes Interesse fanden die Firmen Richard Meißelburg, Holzbau, in Leipzig, die Vereinigten Kotoszeppichfabriken in Nadeberg und die Kerb-Konus-GmbH, in Dresden. Der Reichsleiter der DAF, wurde von den Betriebsführern und Gesellschaftsmitgliedern überaus herzlich begrüßt. Eine weitere Reihe von sächsischen Betrieben wurde bereits einige Tage vorher durch die Beauftragten des Reichsleiters besichtigt.

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit Ley nahm vor der Verteilung der Gaudiplome des Reichsleistungswettkampfes seine letzten Betriebsbesichtigungen vor. Der Minister stattete mit Kreisleiter Jordan und Kreisobmann Sauer verschiedenen Betrieben in Auerbach, Falkenstein, Hammerbrücke und Sachsenberg-Georgenthal Besuche ab.

### Pflegekätten hoher Tradition

Tradition des Kadettenkorps der Kriegsschule Dresden übertragen. Wie alljährlich beging die Vereinigung ehemaliger Königlich Sächsischer Kadetten in der Dresdner Kriegsschule den Kadettentag. Nach einer eindrucksvollen Gefallenengedenkfeier in der würdig ausgeschmückten Turnhalle sowie Kranzniederlegungen an den Ehrentafeln teilte der Kommandeur der Kriegsschule, Oberst Kriebel, bei einem gefälligen Beisammensein mit, daß der Kriegsschule die Pflege der Tradition des ehemaligen Königlich Sächsischen Kadettenkorps übertragen worden ist. Der Führer der Vereinigung, Major a. D. von Eschammer und Osten, dankte herzlich für die Gastfreundschaft, und Bundesführer Generalmajor a. D. Campbell überbrachte die Grüße des Reichsbundes ehemaliger Kadetten.

### Das Gejellenwandern hat wieder begonnen

25 Junghandwerker aus den Kreisen Dresden, Dippoldiswalde, Freiberg und Birna begaben sich vom Rathaus in Dresden aus auf Wanderschaft durch die deutschen Gauen. Zu ihrer Verabschiedung hatten sich mit den Vertretern der Partei die Eltern, die Meister und viele Kameraden eingefunden.

### Bereins-Nachrichten Dhorn

Turnverein Dhorn e. V. Alle Breslau-Fahrer, auch alle die die Lust haben, mitzufahren: Morgen, Mittwoch, 27. April, 20.30 Uhr in der Halle wichtige Besprechung. Anschließend Turnratsitzung.



### Ortsgruppe Pulsnitz

Betr. Plaketten zum 1. Mai. Die Zellenleiter haben umgehend in der Geschäftsstelle der NSDAP, die Plaketten für den 1. Mai in Empfang zu nehmen. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß es untersagt ist, diese Plaketten in den Betrieben zu verteilen. Die Plaketten werden nur in den Haushaltungen zum Verkauf durch die Blockleiter der NSDAP, angeboten.

Heil Hitler!

Schöne, Ortsgr.-Kassenleiter.

### Neueste Drahtberichte

Die Unterdrückung der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei

Warschau. Die gesamte Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit den gegen die polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei angewandten Unterdrückungsmaßnahmen der tschechischen Behörden.

Senleins Forderungen fanden in der Warschauer Morgenpresse ein hartes Echo. Ein Bericht der polnischen Telegraphen-Agentur gibt die Auffassung wieder, daß die Verantwortung für die Beruhigung in diesem Teil Europas vor allem bei Prag liege, aber auch von den westlichen Großmächten getragen werden müsse.

Die französisch-italienischen Besprechungen auf dem toten Punkt Paris. Die Pariser Morgenpresse beschäftigte sich am Dienstag wieder eingehend mit dem Stand der französisch-italienischen Verhandlungen. Sämtliche Kommentare lassen eine gewisse Besorgnis durchblicken, denn die Zeitungen glauben im allgemeinen, daß die überraschende Reise des französischen Geschäftsträgers nach Paris auf ein Stocken in den Verhandlungen zurückzuführen sei.

### Nationale Offensive nördlich von Teruel

Salamanca. Der nationale Heeresbericht bestätigt die im Norden von Teruel begonnene Offensive. Im Alambra-Abchnitt durchbrachen die Nationalen Gruppenverbände südlich von Montalban die rote Front an drei Stellen. Im Süden wurden zahlreiche Orte genommen. In den beiden ersten Tagen der Offensive verloren die Roten viele hundert Tote und 700 Gefangene.

### Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden für Mittwoch, 26. April 1938

Geringer, veränderlicher Wind, nachts leichter Frost, auch im Flachland, früh verbreitet Nebel, am Tage heiter bis wolfig und meist trocken, tagsüber Temperaturen auf 12 bis 15 Grad ansteigend.

### Männerchöre

von Pulsnitz und Pulsnitz M. S. Morgen Mittwoch

### gemeinsame Singestunde

abends 7/9 Uhr im Ratskeller. Erscheinen aller dringend erforderlich, da am Sonnabend abend öffentlich gesungen wird.

### Luftikus

Freitag, 29. April, Central-Theater: Zum letzten Male „Wie einst im Mai“. Abfahrt 7/7 Uhr. Um sofortige Anmeldung bittet Reisedienst Luft.

### Fritz Stöhr

### u. Frau Charlotte

geb. Kirsten

Vermählte

Pulsnitz, 26. April 1938

### Olympia-Theater

Mittwoch bis Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 5, 7, 9 Uhr

Emil Jannings

### Der zerbrochene Krug

Zum ersten Mal wurde ein klassisches Lustspiel originalgetreu auf den Film übertragen. Emil Jannings in einer großen komischen Rolle. Sein Dorfrichter Adam, der gegen sich selbst eine Untersuchung führen muß, ist eine große schauspielerische Leistung.

Sonntag 5 Uhr: Kinder-Vorstellung

### Bitte Anzeigen-Manuskripte

### deutlich schreiben!

Sie vermeiden damit im eigenen Interesse Irrtümer

Mittwoch früh frisch eintreffend Goldbarsch Schellfisch

Filet v. Kabliau u Goldbarsch Der Fisch wird auf Wunsch auch gern bis Donnerstag zurückgelegt. Durch meinen modernen Spezial-Fischkühlapparat erhalten Sie den Fisch genau so frisch wie tags zuvor.

Hermann Führlich

### Ameisenfressack

Ameisentod Holzwurmtod, Mottentod Schwabentod, Wanzentod

Mohren-Fachdrogeria Herberg

### Einsach möbl. Zimmer

mit klein. Nebenraum u. Kochgelegenheit per 1. Mai gesucht. Off. u. D 26 an d. Geschft. d. Bl.

### Sämtl. Lehrbücher und Schulartikel

für alle Stadt- und Landschulen des Bezirkes sowie für Städtische Handelslehranstalt Pulsnitz und Lehrlingschule Ramenz empf. und bittet um Besuch

### Paul Runze

Buch-, Papier-, Schreibwaren

1 noch stehend. Küchenherd gut erh., weiß, mit Backrohr

1 Staubsauger passend für Fabrik- oder Arbeitsräume

2 Arbeits-Tafeln

1 Regal sofort zu verkaufen

Großhändlerstraße 56 c

### Bolkschule Dhorn

Unterrichtsbeginn: Mittwoch, 27. April 1938

Klassen I, II, III, IV: 7 Uhr

V: 8 Uhr

VI: 9 Uhr

VII: 10 Uhr

Aufnahmefeier der Schulanfänger: Donnerstag, den 28. April 1938, nachmittag 2 Uhr, in der Turnhalle. Gäste herzlich willkommen. Wendt, Schulleiter.

Für die vielen Beweise der Ehrung und Verbundenheit anlässlich unserer Sitzpenseier danken tiefbewegten Herzens

### Familie Böhme

Obersteina, den 25. April 1938

### Waldschlößchen

Morgen sowie jeden Mittwoch Kaffee und Plinsen

Dazu Unterhaltungsmusik

Frdl. laden ein R. Rataj u. Frau

Suche für sofort

### 2-3 Scheffel Land

mit kleiner Wohnung in Det mit Kirche für Gärtnerei zu pachten. Offerten an

Joseph Nebel, Gärtner Dresden-N. 10, Dürerstraße 51 b

Suche für 15. Mai eine

### 2-Zimmer-Wohnung

für junge Eheleute in Pulsnitz oder M.S. Hans v. Wolfersdorff

Saat-Kartoffeln

frühe und späte treibefest anerkannt — Alle Sorten

Misch- und Salpeterdünger, Stückkalk und Branntkalk gem.

Futtergerste und Mais

Schweinefutter

alle Sorten Deltuchenfutter und Kleie

offert preiswert Gustav Bombach

### Klub-Harmonika

30/8 dreichörig, gebraucht, preiswert zu verkaufen

Musikhaus Berndt

Schießstraße 22

### Fabnen

in allen Größen wieder eingetroffen

### Modehaus Freudenberg

Henko macht hartes Wasser weich!



### Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch Venus

mit Garantiemarke

Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95

Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A

Beschleunigte Wirkung durch Venus Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20

Mohren-Drogerie Herberg

Central-Drogerie M. Jentsch

Am Sonnabend, 23. April, verschied unerwartet mein lieber Galte, unser Vater, der Maurer

### Heinrich Ernst Nitsche

im 79. Lebensjahre. In tiefer Trauer

Pauline Nitsche u. Hinterbliebene

Friedersdorf, den 26. April 1938

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27. April, nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

